

Deni den 8^o Mai 834

Cura Haffgaboon

Endig zill brandati worden. Den fijne fari vout,
 mit den Hoerheit salig bei is ypon leuzen in vallen,
 ob die Uebergang aden Turfaen nespender tot Ueberleging
 und gaet, zu unien ygoesche stondt wert dat by de
 Houtwiet of M. waren kreest, is uderleppen al reij Ypern
 weggeit, so welg Doren vint wacht ypon fme baftelten Cx:
 en volha gebau? So bedien is ypon ein Maart April vann
 van eouigen Regen gewoestet. Quatre niet mochten g'joben,
 is anderijfje ghe die fene Doornen hertijnen heft mit herten,
 waren ghe foete uolge fig ypon eenkecht aufficht, wel
 en den goeijt haet, ghe jell lob vnder baftet, sellter fne Hoff
 gaboon menewft mit ein ghe faulen nofwarene wellen, Sijtenc
 Adryper, hertijnen hertijnen N 477 aufflan Den mij
 geitijf ypoen lichen fene) und freudin, is enkliker mit
 den gepefting
 Cura Haffgaboon

P.S. van infons blieben ^{an}
 Nina vint pragli gretaw Den.

uertreijper Dienas
 The Benedette

108 mit 6



Wien 1800. V. das Hlend Witzig
wurde und so wie es ist auf die
gewöhnliche Weise auf den ersten und
zweiten Bande der Reihe von
H. C. L. Oppenheimer. Rechts
durch einen kleinen Kreis ist
die handschriftliche Notiz
aufgeschrieben: "Von der
Wiener Stadtbibliothek".
Der Band ist in einem
roten Ledergespann eingebunden.
Die Rückwand des Spans ist
mit einer handschriftlichen
Notiz versehen: "Von der
Wiener Stadtbibliothek".

Wien 1800.
V. das Hlend Witzig

Wien 1800.
V. das Hlend Witzig